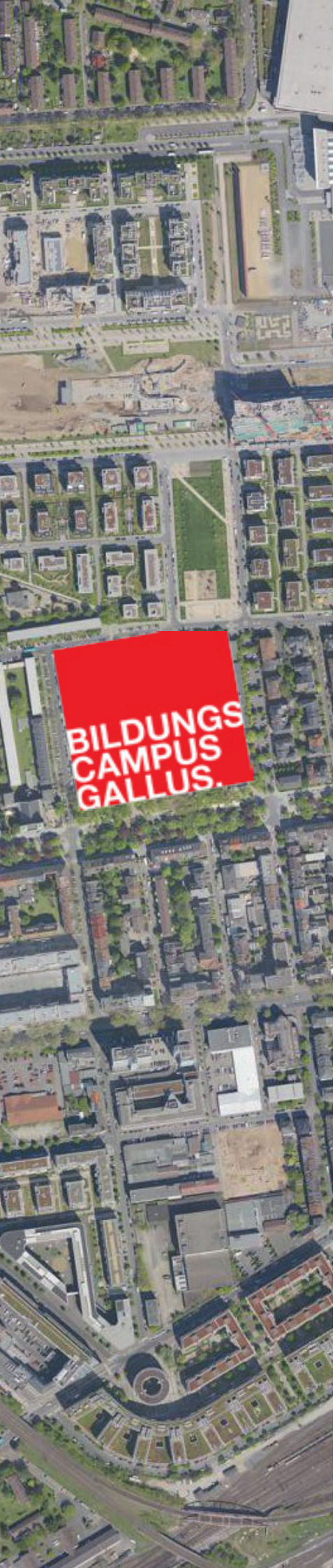


DOKUMENTATION ZUM ABSCHLUSS-CAMPUS

BILDUNGSCAMPUS GALLUS

19. Juni 2018

Auftraggeber
Stadtschulamt Frankfurt a.M.
Seehofstraße 41
60594 Frankfurt a.M.

Verfahrenskoordination
büro luchterhandt
stadtplaner architekten landschaftsarchitekten

Daniel Luchterhandt, Karolin Kaiser,
Mustafa Batman, Franziska Unzner

Shanghaiallee 6
20457 Hamburg
Telefon 040-707080-70
Fax 040-707080-780
bildungscampus@luchterhandt.de

luchterhandt
städte bewegen

Hamburg, im Juni 2018

Bildnachweis
Fotos © büro luchterhandt

Inhalt

01	PRÄSENTATION: Ergebnisse der Phase 0	Seite 04
02	DISKUSSION IM PLENUM: Fishbowl-Methode	Seite 06
03	IMPRESSIONEN	Seite 08

PRÄSENTATION

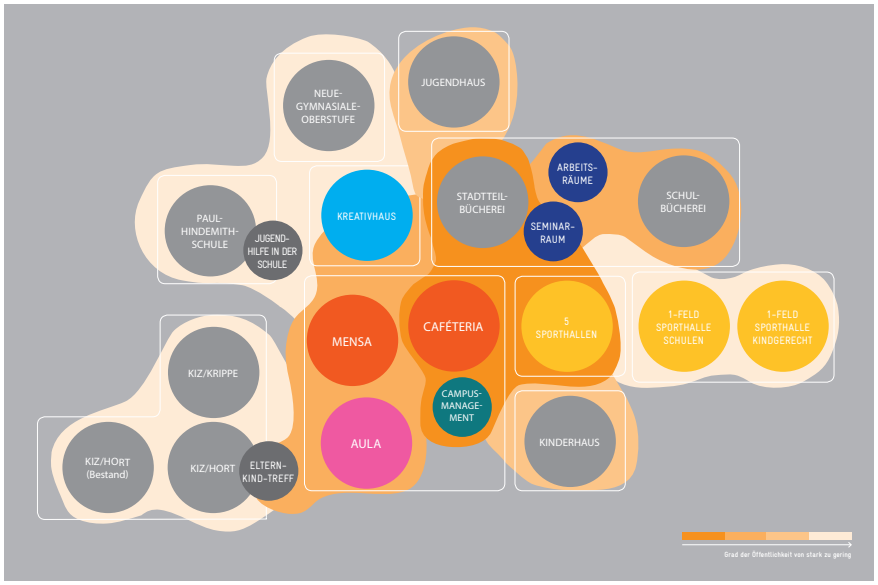
01

Ergebnisse der Phase 0

Am Dienstag, 19. Juni 2018, fand von 18:00 bis 21:00 der Abschluss-Campus im Lichthof der Paul-Hindemith-Schule statt. Eingeladen waren die Vertreter/-innen der Einrichtungen des Bildungscampus Gallus, Eltern und Schüler/-innen, Vertreter/-innen der „Bildungslandschaft" sowie interessierte Bewohner/-innen des Gallus- und Europaviertels. Es waren insgesamt ca. 75 Personen anwesend.

Ziele

In dieser Campus-Veranstaltung wurden zum Einen die finalen Funktionsschemata der auf dem Campus beheimateten Einrichtungen und die gemeinsamen Campusbausteine vorgestellt. Zum Anderen wurden der gesamte gemeinsame Prozess sowie die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen reflektiert. Im Anschluss wurde den Teilnehmenden Raum gegeben, gemeinsam über die Ergebnisse zu diskutieren.



Schema: Grad der Öffentlichkeit; Alle weiteren Schemata sind in der Anlage Präsentation zu finden.

Die Veranstaltung wurde durch eine Begrüßung und einen einleitenden Vortrag von Stadträtin Sylvia Weber eröffnet. Frau Weber stellte die besonderen Herausforderungen des Prozesses dar und betonte die Bedeutung des Bildungscampus Gallus als Pilotprojekt für die Frankfurter Bildungslandschaft.

Es folgte ein Vortrag von Daniel Luchterhandt, büro luchterhandt, bei dem die Arbeitsergebnisse des gesamten Prozesses vorgestellt wurden, die von den auf dem Bildungscampus Gallus verorteten Einrichtungen erarbeitet wurden. Vorgestellt wurden die einzelnen Einrichtungen des zukünftigen Bildungscampus Gallus mit ihren spezifischen Funktionsschemata sowie Ausschnitte des jeweiligen Raumprogramms. Darüber hinaus lag ein besonderes Augenmerk auf den gemeinsamen Funktionsbausteinen, die auch für die Bildungslandschaft Gallus von Bedeutung sind. Zwischenfragen wurden jederzeit zugelassen. Abschließend stellte Herr Luchterhandt die differenzierten Arbeitsschritte des Prozesses vor und wies auf die unterschiedlichen Arbeitsmethoden hin.

Nach einer kurzen Pause wurden in einem letzten Schritt Fragen und Anregungen in der Fishbowl-Methode mit allen Teilnehmenden im Plenum erörtert. Im inneren Diskussionskreis waren Frau Ripperger und Herr Luchterhandt dauerhaft zur Beantwortung der Fragen und Anregungen zugegen. Gleichzeitig wurden die Themen und ihre Inhalte diskussionsbegleitend an einer Stellwand dokumentiert. Im Folgenden sind diese Inhalte thematisch und stichpunktartig protokolliert:

DISKUSSION IM PLENUM

02

Fishbowl-Methode

Rückmeldungen

Sport

- Kapazitäten der Sporthallen prüfen:
  Auslastung der Hallen insbesondere durch Schulunterricht, so dass Jugendhaus, Vereine und AGs evtl. nicht ausreichend Bewegungsflächen zur Verfügung stehen
- Wunsch nach einer weiteren Sporthalle, um nicht nur aktuelle, sondern auch zukünftige Bedarfe abzudecken; flexibel nutzbare, anstatt spezialisierte Flächen
- Bedarfe für das Jugendhaus: zusätzlicher, großer Tanzraum; Garten; Hip-Hop- und Gesundheitskurse; Mehrgenerationenhaus etc.

Kultur

- Was umfasst das Kulturangebot auf dem Campus? Wie können weitere Kulturimpulse für den Stadtteil geschaffen werden?
  - Bibliotheken fördern Kreativität, sind Kultur- und Veranstaltungsort
  - Aula als Kulturraum und Veranstaltungsort auch für den Stadtteil nutzbar
  - Kulturräume öffnen sich in die Bildungslandschaft
  - Impulse durch das Kreativhaus der beiden Schulen, gemeinsame Konzerte und Ausstellungen

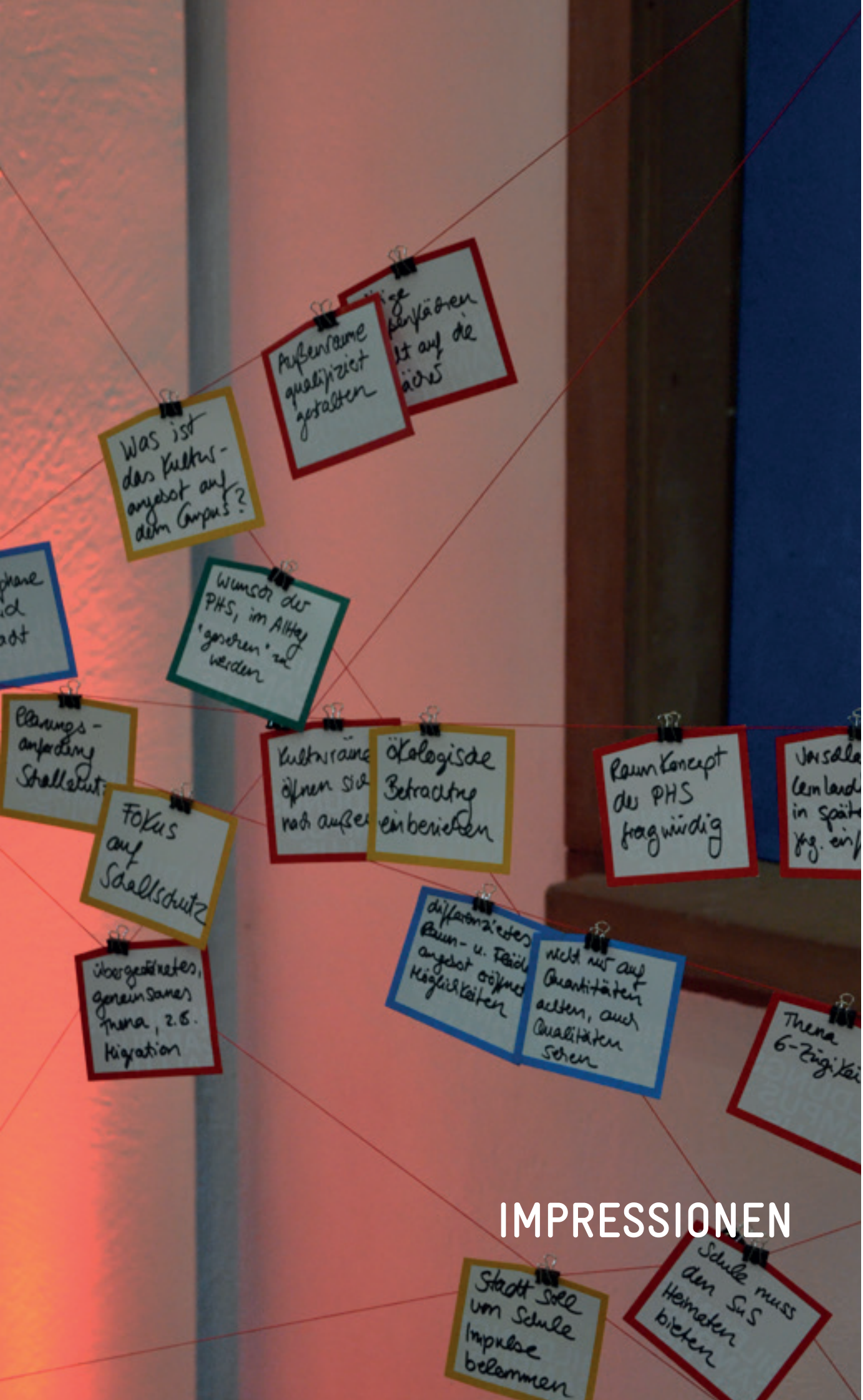
    - Campuseinrichtungen setzen gemeinsame Projekte für alle um, z.B. zum Thema Migration, Stadtklima
    - Ausstattung der Aula bietet Gelegenheiten für Kulturangebot – auch für ein gemeinsames Programm der Einrichtungen auf dem Bildungscampus
- Stadt(-teil) kann von der Schule Impulse bekommen (z.B. durch Angebote der Schulen wie Darstellendes Spiel)

Schulen

- 6-Zügigkeit der Paul-Hindemith-Schule: 1000 Schüler waren in Vergangenheit problematisch, aggressives Klima
    - Schulvertreterinnen und Schulvertreter sehen 4-Zügigkeit als wünschenswert und pädagogisch sinnvoll an
    - Sorge, dass höhere Schülerzahlen erneut Probleme mit sich bringen
    - Wunsch der PHS im Alltag „gesehen und geschätzt zu werden"
- Im weiteren Prozess muss besonderer Wert auf Schallschutz innerhalb der Gebäude sowie in den Freiflächen (Zonierung, Gliederung) gelegt werden
- Diskussion des Raumkonzepts: Lernlandschaften werden von einigen Schulvertretern der Paul-Hindemith-Schule kritisch gesehen – Schule muss den Schülerinnen und Schülern Heimaten bieten
    - Vorschlag, Lernlandschaften erst in späteren Jahrgängen einzuführen
    - Gegenargument, dass Lernlandschaften flexible und individuellere Unterrichtsmöglichkeiten bieten und auch eine Heimat darstellen können
    - Raumqualitäten und Gestaltung spielen dabei eine wichtige Rolle
- Pädagogische Betrachtung soll Bewegung & „Draußen sein" berücksichtigen
    - Notwendige Außenflächen sind nicht auf der Dachfläche zu platzieren, da diese immer nutzbar sein müssen

Allgemeines

- Unterstützung von der Stadt bei der Entwicklung des Campus sowie der Einrichtung wird notwendig sein
    - fachliche, pädagogische Begleitung im Entwicklungsprozess ist angedacht
- Campusmanagement ist sehr wichtig für den Campus und wird von den Institutionen gewünscht
    - Aufgaben: z.B. Koordination der Belegung der Sporthallen
- Partizipation für die Ausgestaltung des Prozesses fördern
    - Thema Fortsetzung des Partizipationsprozesses: kontinuierlich Expertise von den Akteurinnen und Akteuren einholen
    - Organisationsentwicklungsprozess ist angestoßen: wichtig, dass die Institutionen auch weiterhin aktiv bleiben
- Wunsch nach Platz und Großzügigkeit: Stadtteil Gallus mit wenig Bewegungsflächen und Familien, die in beengten Verhältnissen wohnen
    - Für ausreichend Bewegungsfläche und „Luft" sorgen, Außenräume qualifiziert gestalten
- Sorge um die Flächenknappheit auf dem Grundstück und, dass bei zu großer Dichte Aggressionen entstehen
    - Nicht nur auf Quantitäten achten, auch Raumqualitäten sehen
    - Differenziertes Raum- und Flächenangebot eröffnet auch neue Möglichkeiten
- Ökologische Betrachtung einbeziehen



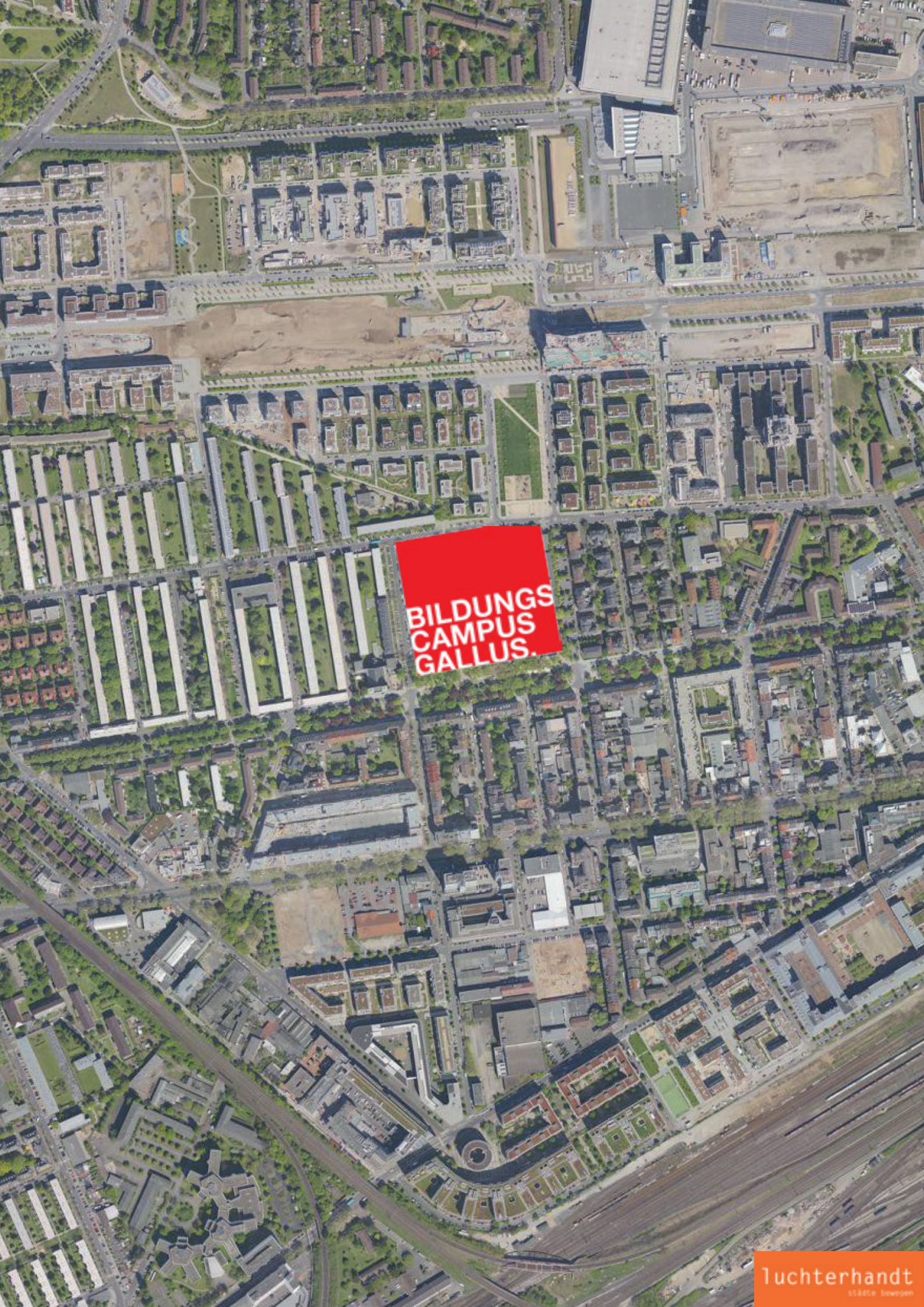
IMPRESSIONEN

03

Begrüßung durch
Frau Stadträtin Sylvia Weber

Aufbau des Fish-Bowl-Settings

Diskussion im Fish-Bowl



luchterhandt
städte bewegen